

Leserbrief

Ergänzungen zu dem LB von Herrn Stengelin.

Ich bin groß geworden mit einer Mischung aus Automobilphobie und Trotz gegen meinen Vater, der von Haus aus Autoschlosser war. Erst als meine Frau, krankheitsbedingt nicht mehr Auto fahren konnte (Sie war sogar nicht mehr gehfähig), machte ich mit 37 meinen Führerschein. Raser sind mir nach wie vor Verbrechensanwärter Nr. 1. Ich habe auch nichts dagegen, wenn man die Geschwindigkeitsvorschriften ändert. Aber die 60er-Schilder durch den Schlossbergtunnel (Hegelstraße) abzuhängen, so dass man erst aus dem Strafzettel erfährt, dass man hier plötzlich nur 50 fahren darf, hat etwas von arglistiger Falle. Gerade wer jahrelang täglich ein und dieselbe Strecke fährt, kontrolliert doch nicht jedes Mal, ob ein Verkehrsschild noch an der Stelle hängt, wo es 40 Jahre zu finden war. Andernorts weist man mit Schildern vom Typ >Vorfahrt geändert!< auf derartiges hin. Ich denke auch vor Gericht hätte eine Klage gegen solche Strafzettel durchaus Aussicht auf Erfolg, wenn auch vielleicht nicht gerade vor BW-Gerichten, die ja notorisch pro pecunia populi (frei, aber faktenorientiert übersetzt: für den Geldbeutel der Regierenden) urteilen

Gerd Simon

P.S. Dieser LB brachte mir eine Einladung in die Talkrunde von Lanz ein. Ich lehnte das ab, 1. weil ich Talkrunden blöd finde (wenn ich von Ausnahmen absehe, auf die mich Freunde hinwiesen), 2. weil es eigentlich um OB Palmer gehen sollte, der sich aber leicht damit herausreden konnte, dass seine Verkehrsabteilung das schon seit Jahren so praktiziert und er erst durch obigen LB davon erfuhr.